

Weil Oma einfach immer da ist

Sie spielen mit den Kindern, backen fantastischen Kuchen und haben vor allem eines: jede Menge Zeit! Eine Hommage an alle Großmütter, die morgen ihren großen Ehrentag haben

Von Isabel Nosbers und Sonja Leittka

Eine Oma in der Nähe zu haben, ist wunderbar – gleich zwei Omas in Velbert wohnen zu haben, ist ein großes Glück. Das sieht auch Emilia (3) so. Mit Oma Anni Nosbers geht sie am liebsten mit dem Hund spazieren und sammelt Beeren. Mit Oma Marlies Papke kickt sie am liebsten auf dem Sportplatz oder lässt kranke Kuscheltiere verarztet. „Das Oma-Sein bedeutet natürlich, viel Freizeit mit den Kindern zu verbringen“, sagt Oma Anni, „im Gegensatz zur Mutter, die nicht uneingeschränkt spielen und basteln kann, weil sie ja auch noch den Haushalt erledigen muss.“ Das sieht auch Oma Marlies so: „Es ist eben mehr Vergnügen als Verpflichtung, und als Oma darf man das Enkelkind auch besonders verwöhnen.“

„Wenn Not am Enkel ist, ist Oma natürlich da“

Anni Nosbers, Großmutter der drei Jahre alten Emilia

Doch der Oma-Job bedeutet nicht nur Vergnügen pur. „Wenn Not am Enkel ist, ist Oma natürlich da“, weiß Oma Anni. „Man ist eben nicht komplett frei und sollte seine eigenen Termine auch abstimmen“, ergänzt Oma Marlies, „damit das Enkelkind immer gut beaufsichtigt ist.“ Doch für die Zeit, die alle Omas mit ganzem Herzen investieren, bekommen sie das wertvollste Geschenk, was ein Enkelchen geben kann – ein lautes, glückliches und unbeschwertes Kinderlachen. Kein Wunder, dass es da den Oma-Tag gibt, der daran erinnert, wie gut es ist, dass es Oma gibt.

Oma kann alles

Es gibt Dinge, die können nur Omas wirklich gut. Fantastischen Pflaumenkuchen backen zum Beispiel. Nicht nur mit dem verwöhnt meine Oma mich regelmäßig – auch etwas anderes schenkt sie mir im Über-

fluss: Zeit. Sie hat immer ein offenes Ohr für mich, tröstende Worte, einen klugen Ratschlag. Oma sagt, ich halte sie jung. Und sie hält mich auf Trab: Spielespiele, Spaziergänge, Shoppingtouren – manchmal habe ich das Gefühl, meine Oma ist agiler als meine ganze Familie zusammen. Das Schönste an ihr ist ihr herzhaftes Lachen. Das teilt sie oft und gerne mit mir – besonders wenn ihr wieder einmal der Schalk im Nacken sitzt und sie mit einem schelmischen Augenzwinkern allerhand Schabernack treibt.



Meine Oma ist in Westpreußen geboren und in der Welt zu Hause. Sie reist für ihr Leben gern – eine Leidenschaft, die wir teilen. Gemeinsam haben wir uns schon auf Gran Canaria die spanische Sonne auf den Bauch scheinen lassen, waren im tiefsten Bayern wandern und haben an der rauen Nordsee gefaulenzt. Wandern kann meine Oma besser als Faulenzen – sie ist ziemlich lebhaft. Das habe ich wahrscheinlich von ihr. Überhaupt sind wir uns recht ähnlich. Und wenn meine Oma mich mit ihren wachen, blitzblauen Augen anschaut, weiß sie intuitiv oft sofort, wie ich mich fühle. Manchmal redet sie ein ernstes Wörtchen mit mir, meckert oder schimpft. Aber bei einer heißen Tasse Tee und einem ihrer fabelhaften Stücke Kuchen lässt sich auch das gut ertragen.

Glücklich, wer beide Omas griffbereit hat: Anni Nosbers (links) und Marlies Papke springen gerne ein, um sich um die Enkelin zu kümmern – es ist eben mehr Vergnügen als Verpflichtung.

FOTOS: DETLEV KREIMEIER

Kontakt zu den zuständigen Stellen

■ Wer Familienpate werden möchte, kann sich bei den zuständigen Mitarbeiterinnen melden:

☎ 02051/26-2036 oder Heike Raschegewski (Diakonie), ☎ 02051/95 2233. Weitere Infos gibt es auch am Internet unter www.freiwilligenagentur-velbert.de

■ Jutta Dulitz-Colmsee (Freiwilligenagentur),

Sonja Leittka und Oma Erika Ohlscher



Großeltern auf Zeit

Familienpaten unterstützen gerne

Viele Familien können nicht auf Großeltern vor Ort zurückgreifen. Doch auch dafür gibt es eine Lösung: Seit Juni bietet die Diakonie Niederberg in Kooperation mit der Freiwilligenagentur und der Stadt Velbert die Familienpaten an. „Es sind derzeit ausschließlich Omas und Opas oder rüstige Rentner, die ihre Freizeit gern mit Kindern verbringen möchten“, erzählt Elisabeth Selter-Chow, Fachbereichsleiterin für Jugend und Familie der Diakonie. Dabei richtet sich dieses Angebot an „jede x-beliebige Familie“ und nicht nur an Bedürftige. „Unterstützung im Familienalltag kann jeder mal gebrauchen.“ Ein bis zwei Mal pro Woche kommt dann die Leihoma vorbei, holt das

geliebte Enkelchen vom Kindergarten ab, betreut die Hausaufgaben oder geht mit ihm auf dem Spielplatz – „je nachdem, wie die Wünsche der Familien da sind, die Familienpaten unterstützen einfach da, wo Bedarf ist.“ In vielen Fällen baut sich da auch eine familiäre Bindung auf. „Bei einer Familie etabliert sich gerade eine Freiwillige als Oma, sie wächst in die Familie mit hinein.“ So ist es fast, als wenn es die eigene Oma wäre. Ein Wunschgedanke, der gerade bei Rentnern aufkommt, die ihre Freizeit sinnvoll nutzen wollen, oder auch bei Omas oder Opas, deren Enkelkinder nicht mehr ihre volle Aufmerksamkeit brauchen. Der Wunsch nach einer Oma muss also nicht unerfüllt bleiben: Familienpaten helfen gern. Und dann kann auch mit der Oma nach Wahl im kommenden Jahr der deutsche Omatag gefeiert werden. nos

Anzeige

500 Neuwagen sofort lieferbar!



Inzahlungnahme-Wo Ihr Alter ist uns was

Bis zu 8.760,- über DAT für Ihren Gebrauch

*Das Angebot gilt für Einzelkunden (keine Sonderabnehmer) bei Kauf eines

Fachtagung der VHS zum Thema Autismus

Die VHS Velbert/Heiligenhaus lädt im Dezember ein. Anmeldungen ab sofort möglich

Die VHS lädt zu einer Fachtagung, bei der Sie sich hinter den verschiedenen Themen zufriedener und einer

K

MEDIENT

Bücher für Lebende



jede ein „Bücher für Lebende“ wirklich am waren wir eifriger um de um Berührung den Leben g ständig waren nicht nur eir sondern me che Bücher druck oder ben? Von vie mir etwa „D von Astrid Li in Erinnerung be ich mehr Hermann He Spiel ist aus hat mich be Trumbos „Jo Krieg“ bin ic nauso wie r Kevin reden' schwer besc vergessen si unterhaltsar der „Herr de den „Harry F selnde, unte rende, begli zutiefst bert haben mir a Leben“ besc noch viele w

Martina Sailer der Kinderbi